

# Zomba Aktuell

## Juni 2009

Das Einzugsgebiet des Zomba Central Hospital (ZCH) ist durch die Angliederung des Palombe Distrikts weiterhin gewachsen und umfasst nun ca. 3 Millionen Malawier (also ein Viertel der Bevölkerung). Der Stellenwert des Krankenhauses hat daher weiterhin an Bedeutung gewonnen: es ist das drittgrößte KHS Malawis. Die seit Jahren bzw. Jahrzehnten prekäre Personalsituation hat sich wenig entspannt; zwar ist die Zahl der Clinical Officer leicht angestiegen, die der Krankenschwestern jedoch nicht. Und auch wenn der erste malawische Arzt kürzlich seine Arbeit aufgenommen hat, täuscht dies nicht darüber hinweg, dass 80% der Arztstellen unbesetzt sind. UNDP hat drei Fachärzte gesandt, was nun dazu führt, dass acht der neun Ärzte Ausländer sind.

Insgesamt verbessert hat sich deutlich über die letzten Jahre die staatliche Versorgung mit Medikamenten. Noch immer fehlen oft elementare Medikamente oder Reagenzien (derzeit können wir seit 6 Wochen nicht einmal den Hämoglobinwert bestimmen), jedoch sind die Phasen des Mangels essentieller Medis seltener und kürzer geworden. Ein neues Erwerbssystem ermöglicht es den Krankenhäusern, im Falle eines akuten Mangels auf dem privaten Markt einzukaufen.

Große Fortschritte gibt es bzgl. der Baulichkeiten: eine neue Intensivstation bietet derzeit vier, mittelfristig bis zu acht Patienten Intensivversorgung, die Unterernährtenstation ist aus dem verschimmelten Altbau in eine neue Station gezogen, die chirurgische Abteilung hat einen kleinen weiteren Orationsaal eingeweiht und – bereits vor zwei Jahren – wurde der große, geräumige und großzügige Bau der Frauenklinikambulanz eröffnet. Technisch gesehen waren Fertigstellung und Neubezug dieser Neubauten jedoch mit großen, zeit- und nervenraubenden Hindernissen versehen. Korruption, Misswirtschaft und Inkompetenz haben zu Verzögerungen und Einschränkungen in der Qualität der Gebäude geführt; die Instandhaltung ist nun insuffizient, und die Verantwortlichkeiten sind nicht geklärt.

Bei allen Defiziten an Personal und Medikamenten gilt aber insgesamt folgende Einschätzung: Im Rahmen seiner Möglichkeiten leistet ZCH außergewöhnlich gute Arbeit. Die Mitarbeiter sind zum großen Teil trotz schlechter Bezahlung motiviert, fast immer können Notfallpatienten zeitgerecht behandelt werden, und in der Effizienz der Patientenversorgung ist ZCH den allermeisten ähnlichen Krankenhäusern der Region weit überlegen.

Zu dieser letztlich recht positiven Einschätzung der Entwicklung und des Status Quo trägt auch erheblich die langjährige Unterstützung des Jena Zomba Hospital Projekts e.V. bei. Die einzelnen Aktivitäten sind sicherlich anderweitig aufgeführt. Die Philosophie ist, durch kurzfristige, unbürokratische Unterstützung zum richtigen Zeitpunkt gezielt Defizite auszugleichen. Die Unterstützung zielt dabei auf zwei Zielgruppen ab: 1. die Patienten; 2. die Mitarbeiter. Die Finanzierung von Iodlösung für den Operationsbetrieb kann ad hoc Leben retten, da Operationen sicher und infektionsfrei durchgeführt werden können; die Steigerung der Mitarbeitermotivation ermöglicht das Arbeiten mit zufriedenen Mitarbeitern und gewährleistet die so wichtige Kontinuität im ZCH, da Mitarbeiter nicht frustriert das Krankenhaus wechseln. Während in den Anfangsjahren die Ausstattung des Krankenhauses eine der Hauptförderungswege des Vereins war, ist dies nun einer Phase der Konsolidierung gewichen: es gilt nun, die vorhandene Ausstattung zu nutzen und gegebenenfalls zu erneuern oder instand zusetzen, und den kontinuierlichen Betrieb zu gewährleisten. Hierbei wird – so hoffen am ZCH alle Mitarbeiter - der Verein auch in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen.